

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Edelknabe

Engel, Johann Jakob

Münster, 1775

Auftritt XIII

[urn:nbn:de:bsz:31-89025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89025)

Frau von Detmund. Ich erstaune. Du hast ihm gesagt? —

Der Edelknaube. (indem er Unrath merkt.) Ach nicht viel! Was ich wußte. — Er fragte mich nach meines Bruders Aufführung, und da konnt' ich doch nicht die Unwahrheit reden. Das haben Sie ja selbst mir verboten.

Frau von Detmund. (ängstlich.) Aber, Kind! — Kind! — Konnte denn Deine Einfalt —

Der Edelknaube. Wie? Sind Sie unruhig darüber?

Frau von Detmund. Ob ichs bin! Ob ich unruhig bin! — Wenn er nun weiter fragt? Wenn er erfährt? — Du kannst mich, ihn, uns alle ins Unglück bringen.

Der Edelknaube. (im Begriff zu weinen.) Ins Unglück bringen?

Frau von Detmund. Ah! da höre ich schon — (sich auf ihn werfend und ihm zurendend.) Sey nur stille! nur ruhig! — Thränen könnten Uebel nur ärger machen. Sey ruhig!

Dreyzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Der Fürst. Hinter ihm der Sähdrieh und der Hauptmann.

Der Fürst. Nur herein! Nur mir nach, meine Herren! — (zum Sähdrieh.) Also von Detmund

mund sind sie? Ein Sohn des wackern Majors von Detmund?

Der Säbndrich. (sich tief verbeugend.) Ja, Ihre Durchlaucht.

Der Fürst. Eine große Empfehlung! Sie hatten einen sehr rechtschaffnen Vater. — Vermuthlich reizt Sie sein rühmliches Beyspiel zur Nachfolge? Sie bestreben sich, seiner würdig zu seyn?

Der Säbndrich. (wie vorher.) Ich thue nichts, als was meine Pflicht ist. —

Der Fürst. Dann thun Sie alles. Der rechtschaffenste Mann thut nicht mehr. — Da, Herr Säbndrich! Da sehen Sie ihre Mutter, eine sehr Hochachtungswürdige Frau; auch ihren Bruder, einen sehr liebenswürdigen Knaben. — Ich bin außerordentlich von der Familie eingenommen; und weil nur Sie mir noch fehlten — —

Der Säbndrich. (sich immer verbeugend.) Ew. Durchlaucht haben viel Gnade.

Der Fürst. Doch wohl nicht mehr, als ich sollte.

Der Säbndrich. Ew. Durchlaucht urtheilen sehr gnädig.

Der Fürst. Wirklich; es fehlt nur an der Ueberzeugung, daß ich richtig urtheile, und
ihre

ihr Glück ist gemacht. — Doch diese freye, zuversichtliche Miene, die ihnen so wohl steht —

Der Fährndrich. O Ihre Durchlaucht. —

Der Fürst. Ja, ja! Die zeigt entweder ein sehr edles oder ein sehr verderbtes Herz an; und das letzte — nein, das wird der Sohn solcher Eltern nicht haben. Das wird er nicht haben! — Was meynen Sie, daß sich thun ließe, Herr Fährndrich? — Ein Schritt weiter, brächte Sie in der That nicht viel weiter. Was dünkt Ihnen? —

Der Fährndrich. (die Hände reibend.) Freylich, Ihre Durchlaucht — —

Der Fürst. Aber wenn wir nun diesen einen Schritt überhüpften? wie da? — Eine Kompagnie! Kapitän! Das ist doch immer so das erste Ziel solcher Herren, und dem wären wir dann schon ziemlich nah im Gesichte. — Doch vorher — (indem er sich schnell gegen den Hauptmann kehrt.) Was denken Sie zu ihrem Betreter, Herr Hauptmann?

Der Hauptmann. (etwas betreten.) Ich? — Was ich denke? —

Der Fürst. Viel Böses, sollte man glauben.

Der Hauptmann. O nein! Eher Gutes, Ihre Durchlaucht. — Ich denke immer, er hat Herz; er wird brav thun.

Der

Der Fürst. (mit Beyfall auf den Fährdich sehend.)
Doch? In der That? —

Der Hauptmann. Und da er auch ziemlich
gewachsen ist — —

Der Fürst. Nun ja wohl! Da ist er der ge-
machteste Mensch von der Welt. Das ist sicher.
— — Aber in seiner Aufführung, in seinen
Sitten — Ich muß mich schämen, daß ich nach
so einer Kleinigkeit frage; — wie ist er in seinen
Sitten beschaffen?

Der Hauptmann. Je nun — (lächelnd) dann
und wann ein wenig zu lustig, zu aufgeräumt:
aber — wie Ev. Durchlaucht schon wissen —
das gehört zum Soldaten.

Der Fürst. Wie ich schon weiß? Sie lehren
mich in der That etwas Neues. — Es fehlt
nur noch an Ihrem Zeugnisse, Madame. Was
sagen denn Sie mir von Ihrem Sohne? —
(nach einer Pause.) Gar nichts? —

Frau von Detmund. Was sollte ich sagen?

Der Fürst. Was Sie denken — die Wahr-
heit!

Frau von Detmund. Und kann ich das, Ihr
to Durchlaucht — Wenn ich meinen Sohn to-
ben müßte; würden Sie wollen, daß ich ihn in
seiner Gegenwart lobte? Oder wenn ich ihn ta-
deln

deln müßte: daß ich ihn in der Gegenwart dessen tadelte, der sein Schicksal in seiner Gewalt hat?

Der Fürst. (lächelnd.) Vortreflich, Madame! Sie sind gütig, wie eine Mutter, und fein, wie ein Frauenzimmer. Ich bewundere Sie ganz. — (ernsthaft.) Ein jeder, mein Herr Fähndrich, hat seine Weise, und ich habe die meinige. Wenn ich einen Officier befördern will, so fange ich damit an, daß ich ihn in die Wache werfe. Was dünkt Ihnen dazu?

Der Fähndrich. (erschrocken.) Ihre Durchlaucht — —

Der Fürst. Ja, ja! Das ist nun nicht anders. Geben Sie ihren Degen dem Hauptmann! — Ein bescheidners Betragen hätte alles entschuldigt; aber diese Zuversicht, diese Dreistigkeit — Was kann man von einem Menschen erwarten, der mit einem Gewissen, wie Ihres, so frech ist? der es fühlen muß, daß er meine Ungnade verdient; der es weiß, wie nichtswürdig er gegen die gütigste Mutter gehandelt; und der dennoch — — In die Wache mit ihm! Auf einen Monat, Herr Hauptmann! — Ich will das, was vorgefallen, nicht näher wissen; und das um Ihre Willen, Madame! — um der Art willen, wie ichs erfahren habe; — um der Größe des Verbrechens willen, das ich aus allen Umständen errathen kann. — — Aber, Herr Hauptmann! — (in seinem strengsten Tone.

Sone.) Sobald wieder das Allergeringste vorfällt: gleich Bericht an mich! Auf der Stelle!
 — Ich habe mirs in den Kopf gesetzt, ich will den jungen Menschen erziehen: und weder Sie, Herr Hauptmann — (gelinder.) noch Sie, Madame, sollen mir meine Erziehung verderben. — (besonders zur Frau von Dermund.) Daß Sie ihm nie womit aushelfen! nie! auch nicht mit der mindesten Kleinigkeit! auch nicht unter dem Namen eines Gesichts! Durchaus nicht! — Er kann von seinem Gehalte leben, und er mag sich einschränken lernen. — (eine Bewegung mit der Hand.) Fort! In die Wache, Herr Fähndrich! (Die beyden Officiere treten ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Der Fürst. Frau von Dermund.
 Der Lecknabe.

Der Fürst. (sie ansehend.) Nun? — So niedergeschlagen, Madame?

Frau von Dermund. (bescheiden.) Ich bin Mutter, Ihre Durchlaucht.

Der Fürst. Aber doch nicht von den weichlichen, die lieber ihre Kinder nicht bessern, um sie nur ja nicht zu kränken?

Frau